

Der Beginn der modernen Landwirtschaft: Die Thaer-Bibliothek ist online

► Von Dr. Olaf Schneider

Der Berliner Agrarwissenschaftler Albrecht Daniel Thaer (1752–1828) gilt als einer der Begründer der modernen Landwirtschaftslehre. Seine Bibliothek enthält bedeutende und teils seltene landwirtschaftliche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Heute befindet sie sich mit über 660 noch erhaltenen Bänden in der Universitätsbibliothek (UB) Gießen, ist inzwischen vollständig digitalisiert und steht online zur Verfügung.

Albrecht Daniel Thaer wurde 1752 als Sohn eines Arztes in Celle geboren. In Göttingen studierte er Medizin und kam 1774 als Arzt in seine Heimatstadt zurück. In Celle gründete er eine Familie, beschäftigte sich bereits mit der Landwirtschaft und verfasste erste Veröffentlichungen dazu. 1802 gründete er in der Stadt ein landwirtschaftliches Lehrinstitut.

1804 gelang es dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. (1770–1840), Thaer zum Umzug nach Brandenburg zu bewegen, um dort eine landwirtschaftliche Lehranstalt zu errichten. Durch die Zusagen und eine Erstausrüstung konnte Thaer das Rittergut Möglin erwerben, wo er 1806 eine Landwirtschaftliche

Akademie eröffnete. Dazu aus Celle überführte Bücher gingen unterwegs größtenteils verloren, sodass die Bibliothek des Instituts neu aufgebaut werden musste.

1809 bis 1812 erschien Thaers vierbändiges Grundlagenwerk »Grundsätze der rationalen Landwirtschaft« (UB Gießen, Rara 4855 bis 4858). Als Staatsrat im preußischen Innenministerium beeinflusste er die Agrarreform. Er führte die Fruchtfolge anstelle der hergebrachten Dreifelderwirtschaft ein. Von 1810 bis 1819 wirkte Thaer zugleich als Professor für Ackerbau an der Berliner Universität. Der fehlende Praxisbezug in der Großstadt veranlasste ihn, den Lehrstuhl dort aufzugeben und ausschließlich in Möglin zu wirken – seit 1819 eine »Königliche preussische Akademie des Landbaus«. Schon vorher beschäftigte er sich mit der Zucht von spanischen Merino-Schafen, wozu sich zwei Handschriften in seiner Bibliothek mit den umfangreichen Zuchtstammbäumen der Mögliner Stammschäferei erhalten haben (Thaer 2404a und b fol.). Ein Jahr vor seinem Tod 1828 sorgte Thaer dafür, dass sein Sohn Albrecht Philipp (1794–1864) ins Institut eintreten konnte, um dieses weiterzuführen. Thaer und sein Sohn wurden auch in Möglin bestattet.

Albrecht Conrad Thaer (1828–1906), der Sohn Albrecht Philipps, wurde im brandenburgischen Lüdersdorf geboren und nahm 1846 ein Studium in Heidelberg auf, bevor er 1847 nach Möglin und 1848 an die Berliner Universität ging. Er belegte Naturwissenschaften sowie Nationalökonomie und wurde 1851 promoviert. Nach praktischen landwirtschaftlichen Tätigkeiten in England, Schottland und auf familiärem Besitz wirkte er von 1859 bis zur Schließung der Akademie – aus wirtschaftlichen Gründen im Jahr 1861 – in Möglin.

Bereits 1860 habilitierte er sich in Berlin, seine Berufung auf eine agrarwissenschaftliche Professur dort scheiterte 1862. 1866 erhielt er schließlich eine außerordentliche Professur in Berlin, bevor



Stempel der »Bibliothek d. königlichen Academie des Landbaues zu Moeglin«.

er im Oktober 1870 auf den neu eingerichteten Landwirtschaftlichen Lehrstuhl in Gießen wechselte. 1884/85 war er Rektor der Universität und seit 1889 Gießener Stadtverordneter. Nur wenige Jahre nach seiner Emeritierung 1901 starb er am 13. Dezember 1906 und wurde auf dem Alten Gießener Friedhof beigesetzt.

Ein Inventarbuch der Mögliner Bibliothek aus dem Jahr 1885 wurde in Gießen angefertigt (Hs NF 836). Denn 1872 verkaufte Thaer das Gut Möglin und nahm die dortigen Bücher mit nach Gießen. Nach seinem Tod gelangten sie durch



Foto: Bildarchiv der JLU Gießen

Albrecht Daniel Thaer



Albrecht Conrad Thaer



Foto: Universitätsbibliothek Gießen / Barbara Zimmermann

Teile der Thaer-Bibliothek vor der Verbote im Jahr 2023.

die Erben an das Landwirtschaftliche Institut Gießen. Im Rahmen der Übergabe wurde 1908 ein neuer Katalog (Thaer 2411-1 fol.) angelegt und Vollständigkeitsfestgestellt.

Durch Auslagerung blieb die Bibliothek im Zweiten Weltkrieg unver-

seht und wurde später vom Gießener Pflanzenbauwissenschaftler Professor Eduard von Bugoslavski (1905–1999) übernommen. Am 5. Juli 1995 kam sie schließlich vom Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung in die UB, wurde schrittweise in den Online-Katalog aufgenommen und anschließend ins Sondermagazin überführt.

Im Jahr 2023 wurden der UB für die Thaer-Bibliothek Fördergelder des Sonderprogramms der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek Berlin – Preussischer Kulturbesitz sowie durch das Hessische Landesprogramm Bestandserhaltung bewilligt. Damit konnten die Bände bestandsschonend von Staub und Sporenbefall gereinigt und anschließend mit säurefreien, passgenauen Klappdeckelboxen versehen werden. Sie sind damit gut auf den bevorstehenden Umzug ins neue Sondermagazin im Neubau der UB vorbereitet.

Seit 2022 bis Anfang 2025 wurde die Bibliothek schrittweise digitalisiert und ist nun frei zugänglich.

<https://digisam.ub.uni-giessen.de/ubg-ihd-thaer>

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufte geprägt. So finden sich darunter nicht nur über 400 mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten. Außergewöhnliches, wie historische Globen und eine

umfassende Sammlung von studentischen Stammbüchern, wird ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafksammlung zeitgenössischer Kunst. Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zielmen auch für zukünftige Generationen.